

Glaubwürdigkeit? Für OB Partsch und Darmstädter Stadtregierung ein Fremdwort

Wie die Darmstädter Bürgerinnen und Bürger am 09. Februar 2021 aus der Presse erfahren mussten, wird es mit der vom Darmstädter Oberbürgermeister Jochen Partsch noch Mitte November 2020 versprochenen Entlastung vom täglichen Güterzugverkehr auf der Main-Neckar-Bahn leider nichts werden. Es ist eher zu befürchten, dass die an die Main-Neckar-Bahn angrenzenden Darmstädter Stadtteile (Heimstättensiedlung, Bessungen und Verlegerviertel) zukünftig zusätzliche Beeinträchtigungen ihrer Lebensqualität durch Lärm- und Schadstoffemissionen von einem weiter zunehmenden Güterzugverkehr hinnehmen müssen. Und dabei handelt es sich nicht um irgendwelche Annahmen oder Populismus irgendwelcher Bürgerinitiativen, Gutmenschen und Naturschützer, sondern um knallharte Vorgaben des europäischen Klimaschutzgesetzes, die auch in Deutschland umgesetzt werden müssen.

Am 22. Oktober 2020 war im Darmstädter Echo die Aussage von OB Partsch zu lesen, wonach es sich bei der „neuen“ Trassenvariante II.b um eine sehr gute Variante handeln würde, mit der sich die täglichen Güterzüge ab 2030 auf 60 Züge am Tage und 24 Züge in der Nacht reduzieren würden. Im Jahre 2019 waren es noch 114 Güterzüge am Tag und 80 Güterzüge in der Nacht. Nach der Präsentation der Vorzugstrassenvariante am 13.11.2020 durch die DB Netz AG, war im Darmstädter Echo vom 09.12.2020 zu lesen „So ermögliche die Strecke die Verlegung eines erheblichen Teils des nächtlichen Güterverkehrs auf die Haupttrasse und entlaste die Anwohner der Bestandsstrecken.“ Dies scheint nun nicht mehr der Fall zu sein. Ganz im Gegenteil, um die gesetzlich vorgegebenen zusätzlichen 46% Prozent an Güterzügen bis 2030 aufnehmen zu können, wird mittlerweile ein viergleisiger Ausbau der Neubaustrecke Rhein-Main/Rhein-Neckar, ein dreigleisiger Ausbau der Riedbahn und eine güterzugtaugliche zweigleisige Bahntrasse als Südanbindung entlang der Eschollbrücker Straße gefordert.

Dem in den Pressemitteilungen erwähnten Schreiben des Darmstädter Oberbürgermeisters vom 23.12.2020 an das Bundesverkehrsministerium ist zu entnehmen, dass nun befürchtet werden muss, dass die Anzahl der täglichen Güterzüge auf der Main-Neckar-Bahn und der Riedbahn gar nicht abnehmen, sondern zunehmen werden. Nur gut fünf Wochen nach dem man die Vorzugstrassenvariante als Jahrhundert Errungenschaft für Darmstadt gepriesen hat! Für die WGD stellt sich nun die Frage der Glaubwürdigkeit eines Darmstädter Oberbürgermeisters und der von B'90/Die Grünen geführten Stadtregierung. Zumal wie die WGD in Erfahrung bringen konnte, noch nicht einmal der Darmstädter Magistrat über dieses von Oberbürgermeister Jochen Partsch unterzeichnete Schreiben informiert war.

Bereits seit Jahren weisen die Bürgerinitiativen und deren Fachleute auf die Fehlannahme einer Entlastung der Bestandsstrecken hin, woher kommt auf einmal die Einsicht der Politik?

Im Wahlprogramm von B'90/Die Grünen für die aktuelle Legislaturperiode wurde eine Trassenführung entlang der Main-Neckar-Bahn als die einzig ökologisch sinnvolle und umsetzbare Trassenvariante bezeichnet. Als man damit auf Widerstand bei der Deutschen Bahn stieß, wollten sich der Darmstädter Oberbürgermeister und seine Partei mit aller Kraft gegen eine Trassenführung entlang der Eschollbrücker Straße einsetzen. Dafür wollte man dann mit einer Bahntrasse den Westwald zerschneiden. Als man auch hier den großen Widerstand der Darmstädter Bevölkerung spürte, sein Prestigeprojekt, die ICE Anbindung Darmstadts aber nicht aufgeben wollte, wurde letztendlich eine unwirtschaftliche und ökologische höchst fragwürdige Vorzugstrassenvariante als die beste aller Lösungen propagiert. Das Hauptargument war die Entlastung der Darmstädter Bevölkerung vom Lärm des täglichen Schienengüterverkehrs.

Es ist zu vermuten, dass sowohl die DB Netz AG, der Oberbürgermeister als auch die Stadtregierung bereits bei der Präsentation der Vorzugstrassenvariante am 13.11.2020 wussten, dass die in der Präsentation aufgeführten Argumente für eine Vorzugstrassenvariante II.b nicht haltbar waren. Aus Sicht der WGD wurden Millionen von Steuergeldern für ein über vier Jahre dauerndes Beteiligungsforum Rhein-Main/Rhein-Neckar verschwendet, dessen Ergebnisse keinerlei Aussagekraft und in einem Rechtsstreit keinen Bestand haben werden.

Die Darmstädter Stadtregierung und OB Partsch werden sich an ihrer Aussage vom Montagabend messen lassen müssen: „Güterverkehr werde es bei der Vorzugsvariante an der Eschollbrücker Straße definitiv nicht geben – weder eingleisig noch zweigleisig“. Die WGD schätzt die Halbwertszeit dieser Aussage bis kurz nach der Kommunalwahl 2021.

Daher am 14.März 2021: WGD wählen! Eher wie net!

V.i.S.d.P.

Wählergemeinschaft Darmstadt e.V. (WGD)

1. Vorsitzender Falk Neumann

Frankfurter Landstraße 242

64291 Darmstadt

Telefon: +49 (0)6151 9501934

Mobil: +49 (0)178 3580161

www.wgd-darmstadt.de

mailto: info@wgd-darmstadt.de